

SCHLOSSPARK-SALETTL

Es wird teuer, und es wird dauern

Erste Entwürfe für ein kleines Café im Gautinger Schlosspark-Salettl erläuterte Architekt Manfred Brennecke in der Ratssitzung am Dienstag. So oder so: Es wird teuer.

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Gauting – Da schluckte mancher Gemeinderat: Mit Wintergartenanbau kostet die Baumaßnahme für den gewünschten Bürgertreff im denkmalgeschützten Gautinger Schlosspark nämlich etwa 250 000 Euro, schätzte der Architekt auf Nachfrage Stephan Ebners (CSU). Brandschutz hatte Architekt Manfred Brennecke schon im Vorfeld abgeklärt.

Dr. Nikolaus Köhner, Abteilungsleiter vom Landesamt, sei sogar froh, wenn das um 1900 erbaute, grün gestrichene Gartenhaus mit einem Café wieder belebt würde. Nur der Gewölbekeller sei zu erhalten. Bei bis zu 40 Sitzplätzen sei auch Brandschutz kein Problem.

Brennecke zeigte Bilder des früheren Schlosscafés im Erdgeschoss des benachbarten Herrensitzes Fußberg. Weil die Gemeinde inzwischen die Immobilie an die Unternehmensberatung Engel & Zimmermann vermietet hat, musste das dortige Kulturcafé schließen. In Summe gab's im „Wohnzimmer“ des historischen Schlosscafés 30 Sitzplätze. Mit Theke, WC, Nebenräumen und Küche konnte man dort auf 105 m², so der Architekt. Diese Fläche

bräuhete man auch im Gartenhaus. Doch das ist nicht so einfach: Das nur vier Meter breite, aber 25 Meter lange Holzgebäude an der Würm bestand nämlich ursprünglich aus zwei Wohnungen. In der Mitte des Erdgeschosses sind

Küche und Bad angeordnet. Deshalb gibt es im Ist-Zustand nur zwei getrennte Gasträume – mit Stufen wegen des darunter liegenden Gewölbekellers. Ob die darüber liegende Etage mit der halb offenem Veranda über-

haupt genutzt werden darf, muss ein Statik-Gutachten zeigen, erläuterte der Planer. Laut Vorbescheidsantrag genehmigte das Kreisbauamt im Salettl ein Café mit 28 bis 30 Sitzplätzen plus zwölf Stühle im idyllischen Park.

Weil für den Service 20 m² fehlen, schlug Brennecke vor, zusätzlich einen Wintergarten anzubauen. Das Erdgeschoss mit den Gasträumen müsste entkernt werden. Die Räte sollten auch überlegen, ob sie künftigen Café-Besuchern die Behinderten-Toilette in der Schlosspark-Remise zumuten wollen – oder aber im Salettl barrierefrei bauen.

Ein Café mit Zukunft

Ohne den Wintergartenanbau hätte das gewünschte Café im Salettl zu wenig Fläche, betonte Architekt Manfred Brennecke auf Nachfrage der CSU-Fraktionssprecherin Eva-Maria Klingler. Auch für einen kleinen Gastronomiebetrieb wie im früheren Schlosscafé wären 107 Quadratmeter Grundvoraussetzung. Das Café „Petite America“ in der Starnberger Straße sei aber noch kleiner, warf Bürgermeisterin Brigitte Servatius ein. Im Salettl gebe es aber die zwei Stufen zum noch getrennten größeren Raum, entgegnete der Architekt.

„Wir müssen das Café so ausstatten, dass es eine

Zukunft hat und wirtschaftlich betrieben werden kann“, forderte Angelika Högner (CSU) Nägel mit Köpfen: Von den auf den Zuhörerstühlen versammelten „Freunden des Schlosscafé“ erntete die Unterbrunnerin dafür großen Applaus.

Die Grundsatzfrage nach den Kosten stellte Stephan Ebner (CSU). Mit Wintergartenanbau und entkerntem Erdgeschoss koste ein Café mit 30 Plätzen etwa eine Viertel Million Euro, so der Planer. Über die Pacht könne man diese Summe nicht hereinholen, betonte die Bürgermeisterin. Doch die Gemeinde sollte sich einen solchen Kultur-Bürgertreff im Schlosspark „leisten“.

Die Räte beauftragten Brennecke, das Konzept weiterzuentwickeln – mit Wintergarten. Nicht zu früh freuen sollten sich die „Freunde des Schlosscafé“: Bis es soweit ist, wird noch Zeit vergehen. Denn die Agentur hat das Gartenhaus noch bis Ende November gemietet. 2014 steht nur die mit 40 000 Euro angesetzte Planung auf der Agenda, betonte Bürgermeisterin Brigitte Servatius.